

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0530
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	11
Frauen:	4
Männer:	7
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0530

Die Eheketten

Komödie in 3 Akten

von

Toni Wachsmann

11 Rollen für 4 Frauen und 7 Männer

1 Bühnenbild

Paul Zinnvoght ist der Sohn des Eigentümers einer Firma für Elektromotoren, doch seine wahre Leidenschaft ist das Schreiben von Drehbüchern. So kommt es ständig zu Konflikten zwischen ihm und seinem Vater, der für den Lebensstil seines Sohnes kein Verständnis hat. Als sein Vater Paul durch einen Vertrag zwingt, sich innerhalb einer Woche zu verloben und in seine Firma einzusteigen, bricht für Paul eine Welt zusammen. Sein Vater will ihn auch noch mit der Tochter eines befreundeten Politikers verkuppeln und seine Mutter ruft ihren Bruder, einen erfolglosen aber leidenschaftlichen Schriftsteller, auf den Plan. Als Paul dann erkennt, dass sein Herz eigentlich für Josefine, das Dienstmädchen seines Vaters, schlägt, gerät er vollends zwischen die Fronten aus Liebe, familiärer Verpflichtung und künstlerischer Selbstverwirklichung. Dies alles gipfelt in einem Finale, welches an Kuriosität kaum zu überbieten ist und dem interessierten Zuschauer versteckte Deutungsebenen bietet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

Auf der linken Seite der Bühne sind zwei Türen. Rechts steht ein Schreibtisch mit Büroartikeln und einem drehbaren Schreibtischstuhl mit hoher Lehne. In der Mitte, an der Wand, steht eine Kommode mit einem Radio. Über der Kommode, an der Wand, hängt eine Uhr mit aufwendigen technischen Verzierungen und ein Familienbild. Die Uhr zeigt 11:55 an. Zwei unscheinbare Stühle und ein einfacher Beistelltisch bilden eine kleine Sitzgruppe am linken Rand der Bühne.

Albert Zinnvoght, ein Mann gekleidet in Businesskleidung, betritt die Bühne durch die linke der beiden Türen. Er trägt eine Kaffeetasse und schaut sich Papiere an. Er setzt sich hinter den Schreibtisch und studiert weiter die Papiere. Josefin, eine junge Frau in konservativer Dienstmädchenkleidung, betritt kurz danach den Raum.

Jos: Guten Morgen, Herr Zinnvoght.

Alb: Guten Morgen, Josefine. Bringen Sie mir bitte den Posteingang von heute?

Jos: Den habe ich schon auf Ihren Schreibtisch gelegt.

Alb: Ah, da liegt er ja.

Albert nimmt einige Briefe, öffnet sie und liest sie sich durch.

Alb: Man sollte meinen, dass die Gewerkschaften wollen, dass ich Personalkosten einspare, wenn sie solche Forderungen stellen.

Josefine dreht beim Abstauben der Uhr und des Bildes den Kopf zu Albert und schüttelt ihn abfällig. Dabei stößt sie gegen das Bild, welches runterfällt.

Alb: Passen Sie doch auf, verdammt!

Jos: Oh, es tut mir leid, Herr Zinnvoght. Ich werde das Bild gleich wieder...

Josefine hebt das Bild auf und hängt es wieder auf.

Alb: Seien Sie nur froh, dass Sie nicht die Uhr beschädigt haben. Diese Uhr habe ich von...

Jos: Ja, ich weiß, was diese Uhr Ihnen bedeutet.

Alb: Ist schon gut. Machen Sie einfach weiter.

Beide vertiefen sich wieder in ihre Arbeit.

Alb: *(in einen Brief vertieft)* Diese Dreistigkeit, für Nichtstun Geld zu verlangen, ist doch kaum noch zu überbieten.

(zu Josefin) Apropos, haben Sie meine Frau heute schon gesehen?

Jos: Sie war vorhin an der Eingangstür, um Pakete entgegen zu nehmen.

Alb: Wir haben bestimmt schon unseren eigenen Briefträger, bei der Menge an Pakten, die diese Frau bestellt.

Jos: Soll ich sie rufen?

Alb: Nein, wenn man Süchtige bei der Ausübung ihres Suchtverhaltens stört, werden sie aggressiv. Wenn die beiden Weihnachtsfeiertage auf Montag und Dienstag fallen,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

werde ich einen Schauspieler anheuern müssen, der ihr den Briefträger vorspielt, eh sie anfängt fremde Leute vor unsere Tür anzufallen.

Margrit Zinnvoght kommt durch die linke der beiden Türen. Sie ist stilvoll gekleidet. Die hält in der einen Hand ein Sektglas und in der anderen ein Paket und die Tageszeitung.

Mag: Guten Morgen, Liebling.

Alb: Reicht die Post bei Lieferungen über 20 Paketen jetzt schon Sekt?

Mag: Mach dich nicht lächerlich. Den Sekt habe ich mir selbst in der Küche geöffnet.

Josefin dreht sich hektisch um.

Jos: Oh, dann werde ich es gleich wegputzen.

Mag: Woher wissen Sie... ja, danke.

Josefin geht durch die rechte Tür ab.

Mag: Das Paket hier ist für dich.

Alb: Schicken sie die Rechnungen jetzt schon gebündelt?

Margrit gibt ihm die Zeitung und das Paket. Albert öffnet das Paket.

Im Paket ist ein Gemälde einer abstrakten Form, die wie eine gespiegelt Vier mit gespreizten Beinen aussieht.

Albert legt das Gemälde belanglos weg.

Mag: Von wem ist es denn?

Albert liest einen Zettel, der im Paket lag.

Alb: Das schickt mir der Vorstand, als Dank für die guten Quartalszahlen.

Margrit nimmt das Bild und dreht es ein paar Mal.

Mag: Ich finde, es sieht schön... wie rum kommt das Ding?

Alb: *(wieder in seine Papiere vertieft)* Ist mir egal. Diese Schwätzer aus dem Vorstand sollen sich lieber weniger in meine Entscheidungen einmischen anstatt das Geld, was ich ihnen eingebracht habe, für so einen Stuss aus dem Fenster zu werfen.

Mag: Das Geld wäre in einem Frühstück oder einer Sonderzahlung für deine Angestellte bestimmt besser investiert.

Alb: Und dann streiken die, wenn ich denen nächstes Jahr nicht noch ein größeres Frühstück hinstelle.

Margrit dreht das Gemälde mit der Spitze nach links und geht mit dem Gemälde zielstrebig auf die Wand mit der Uhr zu.

Mag: Jetzt sieht es aus wie eine Tulpe. Jetzt muss ich nur noch...

Albert springt energisch von seinem Stuhl auf.

Alb: Wag es dir, die Uhr zu berühren.

Mag: Aber die Uhr geht doch eh nicht mehr, also...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Albert atmet sehr wütend ein. Margrit weicht ängstlich zurück und stellt das Gemälde auf die Kommode.

Mag: Verzeihung.

Albert vertieft sich wieder in seine Papiere. Margrit nimmt die Zeitung, sortiert einige Seiten aus und geht zum Schreibtisch.

Mag: Willst du noch etwas anderes als den Wirtschaftsteil? Ist ja schließlich deine Zeitung, die du ganz allein bezahlt hast.

Alb: Solche linken Sprüche bin ich von unserem Sohn gewohnt, aber die Frau, für die Amazon seinen prime-Mitgliedschaft erfunden hat, sollte sich mit Kapitalismuskritik zurückhalten.

Margrit gibt ihm die Seiten und setzt sich auf einen der beiden Stühle.

Alb: *(nicht von seinen Papieren hochschauend)* Ist unser kleiner Künstler heute schon gesehen worden?

Mag: Ich habe ihn nicht gesehen. Vielleicht ist er wieder mit seinem Bekannten bei so einem... *(abfällig)* Künstlertreff.

Alb: Alles faule Hippies.

Mag: Du wolltest ihm seinen Freiraum geben, damit er sich erst einmal ausprobieren kann.

Albert schaut finster auf und schlägt mit der Faust auf den Tisch.

Alb: Da war er 15. Nächste Woche wird er 21, hat keinen Abschluss und weiß noch immer nicht, in welchem Wirtschaftszweig er mal arbeiten will.

Mag: Vielleicht will er ja gar nicht in die Wirtschaft.

Alb: Soll er so ein verarmtes Leben führen, wie dein Buder Winfried?

Mag: Ihm fehlt nur die richtige Frau.

Alb: *(beiläufig)* Wem fehlt die nicht.

Margrit macht ein verärgertes Geräusch.

Mag: Wenn ich dir nicht den Rücken freihalten würde, wärst du nicht so erfolgreich.

Alb: Wenn du deine Kleiderschränke nicht so voll halten würdest, müsste ich nicht so erfolgreich sein.

Margrit macht ein verärgertes Geräusch und versteckt ihr Gesicht hinter der Zeitung.

Alb: Mein alter Studienkollege Franklin ist in der Stadt.

Mag: Die Polizei sucht einen maskierten Juwelendieb.

Alb: *(lacht)* Verdächtigst du Franklin?

Mag: Politikern traue ich alles zu.

Beide blättern um.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alb: Die Autohersteller sind ganz schön unter Druck wegen der gefälschten Abgaswerten. Das wird die Führungsebenen noch Milliarden kosten.

Mag: (*Hinter ihrer Zeitung*) Hätten sie das Geld mal lieber für Frühstücksbrötchen für die Belegschaft ausgegeben.

Paul Zinnvoght kommt durch die linke Tür. Sein Kleidungsstil ist alternativ und der Aufdruck seines Shirts charakterisiert ihn als Filmfan. Er hat eine Kaffeetasse und einen Drehbuchentwurf in seinen Händen.

Paul: Guten Morgen, liebe Eltern.

Alb: Woher die gute Laune? Hast du THC im Kaffee?

Paul: Es tut mir wirklich leid, dass ich deinem Bild eines drogennehmenden Künstlers nicht gerecht werde.

Paul entdeckt das Gemälde.

Paul: Apropos Bild. Seit wann hängst du dir Kunst in dein Haus?

Alb: Hat mir mein Firmenvorstand als Dank geschenkt.

Paul: Warum nur ein Bild? Gab es keine Sklaven mehr?

Alb: (*Pauls Bemerkung ignorierend*) Wenn die sich das ganze Haus voller Kunst hängen wollen, können sie das gerne machen, aber bei mir hänge ich auf, was ich will.

Paul: Aber die Nägel in der Wand halten bestimmt keinen Strick mit einem Gewerkschaftsvorsteher.

Alb: (*wütend*) Mit solchen Sprüchen kannst du dich gleich da links zu deiner Mutter setzen.

Paul: (*Zu Margrit*) Was hat den denn heute Morgen so wütend gemacht? Hat jemand seine kaputte Uhr angefasst?

Mag: Nein, erhöhte Abgaswerte.

Paul: Zwiebelsuppe?

Mag: Volkswagen!

Paul: Aha.

Paul nimmt sich einen Teil der Zeitung und setzt sich zu seiner Mutter.

Alb: Ihr findet das vielleicht toll, wenn große Firmen am Pranger stehen, aber wenn dann Angestellte entlassen werden, ist das Geschrei wieder groß.

Paul: Das Geschrei wäre nicht so groß, wenn ein paar der Entscheidungsträger auch entlassen werden.

Mag: Die haben doch für sich und ihre Familien längst mehr als genug Geld angehäuft.

Magrit schlägt plötzlich ihre Zeitung zurück und schaut nachdenklich.

Mag: Sag mal Liebling... also ich habe ja nicht so sehr viel Ahnung von deiner Firma, aber so ein Skandal wie mit den Abgasen kann ja bei Elektromotoren nicht passieren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alb: *(besserwisserisch)* Rein technisch geht das nicht.

Mag: Jetzt komm mal von deinem hohen Ross runter, nur weil ich keine Ahnung von Elektromotoren und Batterien habe und was da alles so reinkommen für Metalle und Chemie.

Albert schaut plötzlich nachdenklich.

Mag: Was ist denn? Kann euch so etwas auch passieren?

Alb: Mit einem Künstler, der nichts verkauft und einer Frau, die alles kauft, diskutiere ich nicht über Firmeninterna. Unsere Verkaufszahlen steigen jedes Jahr so stabil wie ein Uhrwerk.

Paul deutet auf die Uhr an der Wand.

Paul: So stabil wie das Uhrwerk da?

Albert packt in Gedanken versunken einige Blätter zusammen und geht in Richtung Tür. Josefine kommt wieder rein.

Jos: Guten Morgen, Paul. Wie lief dein...

Alb: Josefine, ich brauche dringend mein Telefonbuch.

Jos: Das ist in Ihrem Smartphone.

Alb: Nein, das mit meinen alten Nummern.

Jos: Das Notizbuch liegt im Sekretär in der Bibliothek.

Albert geht hektisch ab.

Paul: „Das Notizbuch liegt im Sekretär in der Bibliothek.“ Die meisten Jugendlichen müssten jedes zweite Wort in diesem Satz googeln.

Jos: *(kichert)* Du darfst den Satz gern in einem deiner Drehbücher verwenden.

Paul: Ich sag es Roy. Er schreibt gern sozialkritische Drehbücher.

Mag: Kommt dein komischer Freund heute wieder zu Besuch?

Paul: Ja, Roy wollte gleich vorbeikommen.

Mag: Schaut ihr euch dann wieder eure Comicbücher an?

Paul: Drehbücher, Mutter.

Margrit steht auf.

Mag: Dann lass ich euch mal mit euren Romanen allein.

Paul: *(genervt)* Drehbücher schreibt man für Filme.

Margrit geht zur rechten Tür raus.

Jos: Von was handelt dein neuestes... Comicbuch?

Paul: *(lächelnd)* Von einem frechen Dienstmädchen, dass gefeuert wurde, weil es die falschen Fragen gestellt hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jos: Kommt der reiche Lord dann wenigstens auf Knien zu ihr zurückgekrochen, weil er erkennt, dass er sie liebt?

Paul: Nein, sie kommt nachts in sein Schlafzimmer geschlichen...

Jos: Das klingt vielversprechend.

Paul: ...weil sie eigentlich eine Profikillerin ist.

Josefine fasst sich ans Ohr.

Jos: Code Red! Wir sind aufgefliegen. Ich bringe die Zielperson jetzt um.

Josefine dreht sich zu Paul und zielt mit einem Reinigungsgerät auf ihn.

Jos: Peng!

Paul lässt sich theatralisch in den Stuhl fallen. Josefine fasst sich ans Ohr

Jos: Er ist tot. Jetzt können wir die Drehbücher verkaufen und werden alle reich.

Paul: *(beim Aufstehen)* Jetzt wird die Geschichte etwas unrealistisch.

Jos: Sei nicht so bescheiden. Gib einfach mal eins deinem Vater. Vielleicht gibt er dir etwas Geld für die Umsetzung.

Paul: Mein Vater? Ich bin ihm wirklich dankbar dafür, dass er mich hier noch immer wohnen lässt, aber mit einem Drehbuch hätte ich größere Chancen, wenn ich mir Geld von der Mafia leihe.

Jos: Ich kann dir ein Angebot machen, dass du nicht ablehnen kannst.

Paul: Du bist also nicht nur Auftragskillerin, sondern auch Mafiaoberhaupt.

Jos: Und Astronautin.

Paul: Da muss ich doch mal dein Familienbuch suche und nachschauen, ob noch mehr Hochbegabte in deiner Familie vorkommen.

Josefin wendet sich geknickt ihrer Arbeit zu.

Paul: Alles o.k., Josefin? Habe ich was Falsches gesagt?

Jos: Nein, nur mein Familienbuch... es ist weniger ein Buch, sondern mehr ein weißes Blatt Papier.

Paul: Das ist eine sehr schöne Metapher.

(kurze Pause) Oh, tut mir leid. Das war jetzt unpassend.

Jos: Das ist keine Metapher. Ich habe wirklich bei meiner Bewerbung ein leeres Blatt abgegeben. *(traurig)* Das Recht auf ein gescheitertes Leben ist unantastbar.

Paul: Ist das Zitat nicht aus „Die fabelhafte Welt der Amélie“?

Josefine lächelt Paul wieder an.

Jos: Ich liebe diesen Film.

Beide lächeln. Roy Müller kommt durch die linke Tür. Er trägt billige, aber stilvolle Kleidung. Auch sein Shirt charakterisiert ihn als Filmfan. Über

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

seinem Shirt trägt er eine farbige Weste mit einem Regenbogenanstecker.

Er hat ebenfalls ein Drehbuch dabei.

Paul: Hallo Roy.

Roy: Hallöchen Paul.

Jos: Dann lass ich euch mal alleine mit euren... Romanen.

Josefine will gerade den Raum verlassen.

Roy: Kann ich vielleicht einen Latte oder einen Moccacino bekommen?

Josefine schaut fragend zu Paul und der nickt ihr zu.

Roy: Dann nimm ich vielleicht auch noch ein Croissant... und Spiegeleier, wenn ihr welche habt.

Jos: *(Sarkastisch)* Ich kann ja mal die Speisekarte holen.

Josefine geht durch die rechte Tür ab.

Roy: Was hat sie denn gegen mich?

Paul: Du weißt ganz genau, dass mein Vater nicht erlauben würde, dass du hier auch nur ein Glas Wasser bekommst.

Roy geht zum Gemälde.

Roy: Und ich dachte, dass dein Vater jetzt seine Liebe zur Kunst entdeckt.

Paul: Das ist nur ein Geschenk. Er weiß noch nicht mal, was es darstellt.

Roy dreht das Bild mit der Spitze nach oben.

Roy: Ich präsentiere: „Der erwachende Jüngling“

Paul schaut das Gemälde an und neigt fragend den Kopf.

Roy: Wo warst du gestern Abend? Die Soiree im „Tempel of Art“ war sehr inspirierend.

Paul: Ich mag diesen Verein nicht. Sie reden zehn Minuten über Filme, dann packen sie ihre Wasserpfeifen aus und nach einer Stunde liegen alle total breit auf den Kissen rum.

Roy: Das ist ein Künstlertreff und kein Geschäftsmeeting.

Paul: Ja... aber warum haben die nur Kissen? Kein Sofa, nicht mal einen Stuhl, nur Kissen. Das einzige was es dort noch weniger gibt als Sitzmöglichkeiten sind Frauen.

Roy: Ich finde das sehr anregend... mit den Kissen. Bist du dann wenigstens zum Schreiben gekommen?

Paul nimmt sein Drehbuch und blättert es nichtssuchend durch.

Paul: So richtig zufrieden bin ich damit noch nicht.

Roy: Hast du wieder so ein schnulziges Happy End geschrieben.

Paul nickt verlegen. Roy rollt mit den Augen und macht ein abwertendes Geräusch.

Roy: Zeig mal her. Wie heiß es denn?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Roy nimmt das Drehbuch von Paul.

Roy: Das Papier, dass du zum Ausdrucken verwendest, kostet fast so viel wie mein ganzer Film.

Roy liest den Titel.

Roy: „Der rote Gürtel“. Hört sich an wie eine Geschichte über einen sowjetischen Diätcoach.

Paul: Der Gürtel soll eigentlich die Aneinanderreihung von Ereignissen symbolisieren.

Roy: In einem Gürtel sind nur Löcher aneinandergereiht. Dann würde der Titel besser zu einer Geschichte über ein Bordell passen.

Paul: Wie wäre „Der rote Strick“?

Roy: Klingt wie ein Western über einen sadistischen Henker.

Paul: „Die rote Kette“?

Roy: Gefängnisdrama.

Paul: „Das rote Band“?

Roy: Tamponwerbung.

Paul: „Der rote Faden“?

Roy: Die Metapher ist so breitgetreten wie die Schwelle einer Sportsbar.
Da kannst du ja gleich eine Superheldengeschichte „der maskierte Held“ nennen.

Paul: Wie heißt dein Drehbuch?

Roy nimmt eine poetische Erzählerhaltung an.

Roy: „Der zweite Keller über dem Dach.“

Paul: Deine Geschichte spielt auf mehreren Ebenen?

Roy: Inhaltlich und metaphorisch.

Paul: Hast du die Übergänge für den Zuschauer auch erkenntlich gemacht? Sonst versteht es doch beim ersten Anschauen keiner.

Roy: Wie soll ich das machen, durch farbiges Licht oder was? Grünes Licht für die Scheinwelt ist so was von 1999.

Margrit kommt hektisch durch die linke Tür.

Mag: Dein Vater hat mit uns etwas Wichtiges zu besprechen.

Paul schaut entschuldigend zu Roy. Der legt sein Drehbuch auf den Schreibtisch.

Roy: Ist schon gut. Kann ich noch...

Paul: Ja, aber pass auf, dass er dich nicht sieht.

Roy geht vorsichtig durch die rechte Tür ab.

Paul: Um was geht es?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mag: Es ist wohl was Wichtiges.

Albert kommt mit einem Schreiben durch die linke Tür. Er schreitet hinter seinen Schreibtisch, setzt sich und legt das Schreiben übertrieben ausdrucksvoll auf den Schreibtisch.

Paul: Sollen wir uns hinknien, eure Lordschaft?

Alb: Das Lachen wird dir noch früh genug vergehen.

Paul: *(mit verstellter Stimme)* Denn jetzt weht hier ein anderer Wind und so lang du deine Füße unter meinem Tisch...

Alb: Ich habe ein Testament geschrieben.

Paul und Margrit zucken zusammen und schauen sich fragend an.

Mag: Aber Liebling, du bist doch noch so jung.

Paul: Bist du krank, Vater? Das wusste ich ja nicht.

Alb: Nein, mir geht es gut. Es geht nicht um meinen Tod, zumindest nicht im wörtlichen Sinne.

(kurze Pause) Der Skandal, der gerade die Autoindustrie ins Wanken bringt, hat mir gezeigt, dass kein Unternehmen, egal wie stabil es scheint, vor Rückschlägen sicher ist.

Paul: Außer wenn man sein Unternehmen ehrlich, moralisch einwandfrei und nachhaltig... o.k., ich merk grad selber, dass ich Blödsinn erzähle.

Alb: Dieses Schreiben, welches wir firmenintern „Das Testament“ nennen, regelt meine Abfindung, für den Fall, dass ich gehen muss, wenn ein Skandal die Firma in Verruf bringt.

Mag: Aber warum müsstest du gehen?

Alb: Einer muss immer gehen, wenn man eine Niederlage erlitten hat und das ist nun mal nicht der Vorstand oder die Spieler, sondern der Trainer.

Paul: Und wie viel lässt du dir als Abfindung schenken?

Alb: Ich will hier nicht über Zahlen reden, sondern über Posten. Dass ich keine anspruchsvolle Stellung mehr einnehmen kann...

Margrit muss lachen.

Mar: Entschuldigung, ich hatte grad ein Deja Vu.

Alb: Das ich keine... Führungsposition mehr einnehmen kann, wenn ich pressewirksam gegangen bin, ist ja klar.

Albert schaut Paul ernst an.

Alb: Aber einer aus der Familie sollte es tun.

Paul: Und wenn ich nicht will?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alb: Ich werde zu deinem 21. Geburtstag alle Zahlungen an dich einstellen.

Paul: (*wütend*) Das kannst du nicht... zugegeben, du kannst es tun, aber warum... (*nur noch aufgebracht*) ja, ich verstehe, warum du es tust und ich bin dir auch dankbar dafür, dass du es erst jetzt tust, aber... (*gelassen*) O.k., was muss ich da so alles machen?

Alb: Nicht so schnell. Dein Eintritt in meine Firma ist natürlich an Bedingungen geknüpft.

Paul: Muss ich in einem geheimen Ritual meine Treue schwören, einen Tropfen meines Blutes über einen Götzenaltar fließen lassen und euer Firmenlogo als Brandzeichen tragen?

Alb: Nein, du musst nur bis zu deinem 21. Geburtstag verlobt sein.

Paul: (*geschockt*) Was? Ich soll mich bis nächste Woche verloben?

Mag: Oh, dass ist doch mal schön.

Paul: So etwas kannst du doch in keinem Vertrag festlegen. Das entbehrt doch jedweder juristischer....

Alb: Das ist ein internes Firmendokument. Ich kann da reinschreiben, was immer ich will und wenn ich eine Bauchtanzgruppe, ein Ziegenopfer und eine 20 Meter hohe Bronzestatue will, dann bekomme ich es.

Paul: Das glaube ich nicht.

Alb: Du willst nicht wissen, was einige der Vorstandmitglieder wollen. Ihre Forderung beinhaltet verschiedene Rauschmittel, mehrere Prostituierte und einen Esel, der...

Mar: Wenn du willst, dass ich je wieder einen deiner Geschäftspartner zum Essen in dieses Haus einlade, dann sprich jetzt nicht weiter.

Alb: So wie du kochst, ist es wohl auch besser...

Margrit wirft ihm einen bösen Blick zu. Albert macht eine entschuldigende Geste.

Paul: Also habe ich die Wahl entweder auszuziehen und mir einen schlecht bezahlten Job zu suchen oder irgendeine Frau zu heiraten, damit ich dann in deiner Firma einen gutbezahlten Job habe.

Albert nimmt das Drehbuch von Roy und wirft es auf den Boden.

Alb: So oder so, mit diesem Kunstunfug ist erst mal Schluss.

Paul: (*dramatisch*) Ich habe also nicht die Wahl zwischen zwei Lösungen, sondern kann mir nur die Strafe aussuchen.

Paul stürmt wütend auf die Tür zu.

Paul: Der Spruch ist gar nicht mal schlecht. Den muss ich mir aufschreiben.

Paul geht durch die linke Tür ab. Margrit schaut Albert wütend an.

Alb: Was denn? Du wolltest, dass er eine Frau findet und einen sicheren Job hat. Ich habe das nur etwas beschleunigt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mag: Wenn du ihn nicht mit der Nase direkt auf eine Frau stößt, wird er so schnell keine finden.

Alb: Dafür habe ich schon gesorgt.

Mag: Was hast du vor? Du hast doch nicht etwa einer Frau Geld gegeben, damit sie mit ihm...

Margrit macht einige eindeutige Posen.

Alb: Nein, das ist ja hier keine Geschäftsreise mit den Großaktionären. Es soll außerdem eine ordentliche Partie sein.

Josefine kommt aus der rechten Tür.

Jos: Herr Zinnvoght, ein gewisser Dr. Franklin von Haroldsbach und seine Familie sind eingetroffen.

Alb: Bitte sie rein und zeige ihnen die Gästezimmer.

Josefine geht wieder ab.

Mag: Du hinterhältiger Schuft willst deinen Sohn mit deinen alten Studienkollegen verkuppeln.

Alb: Ich dachte mehr an seine Tochter.

Mag: Dann ist dein Sohn der Schwiegersohn eines Politikers, der im Verkehrsministerium sitzt. Das dürfte einer Firma für Elektromotoren natürlich Aufschwung geben.

Alb: Ja, ich bin auch stolz auf diesen Plan.

Mag: Das ist selbst unter deiner Würde.

Magrit dreht sich wütend um, will rausgehen und schaut dabei zur Wand.

Mag: Deine Uhr ist vielleicht fünf vor Zwölf stehen geblieben, aber du nicht.

Sie bleibt beim Bild stehen und dreht es mit der Spitze nach unten.

Mag: „Der sture Bock“. Jetzt passt es zu dir.

Albert bleibt nachdenklich am Schreibtisch sitzen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Akt

Dr. Franklin von Haroldsbach, Isabell von Haroldsbach, Carol von Haroldsbach und James betreten die Bühne durch die linke Tür. Franklin trägt Businesskleidung. Isabell trägt vornehme Kleidung viktorianischen Stils. Sie schreitet mehr als dass sie geht. Carol ist jünger, ihre Kleidung ist neumodisch und aufreizend. Sie trägt eine winzige Handtasche und sie ist vollkommen in ihr Smartphone vertieft. James ist der älteste in der Runde und gekleidet wie ein Butler im 18. Jahrhundert. An seiner rechten Hand trägt er einen weißen Handschuh, aber an der linken keinen. Seine Körperhaltung ist etwas steif. Er trägt Isabell einen Koffer hinterher.

Isa: Wo ist nun dieser Herr Zinnvoght?

Jam: Er wies uns an, hier auf ihn zu warten, Madam.

Fan: Hab doch etwas Geduld, Liebste. Er wird gleich hier... nein, der hat doch wirklich die Uhr an der Wand hängen.

Isa: Ich kenne ja das Sprichwort, nicht mehr alle Tassen im Schrank haben, aber das man sagt, jemand habe die Uhr an der Wand hängen, ist mir neu. So lang es ausdrückt, dass derjenige gern zu spät kommt, bin ich deiner Meinung.

Fan: Die Uhr hat Dekan Chester dem Studenten mit dem besten Abschluss in Ingenieurwissenschaften überreicht. Es war von Vorne herein klar, dass Albert den Preis bekommt, aber dass er sich ihn wirklich an die Wand hängt, hätte ich nicht gedacht. So wie er damals über die Dozenten und Vorgesetzten geschimpft hat.

Isa: Die scheint ja auch nicht mehr zu gehen. Das entschuldigt aber nicht sein Zuspätkommen.

Franklin schaut sich weiter im Raum um. Isabell stellt sich neben einen Stuhl und schaut James fordernd an. Der bemerkt sie nicht. Sie räuspert sich und James geht schnell zum Stuhl, wischt mit dem weißen Handschuh darüber, um seine Sauberkeit zu überprüfen und rückt ihn dann für Isabell zurecht.

Fan: Carol, du hast noch nicht einmal von dem Ding hochgeschaut, seitdem wir hier sind? Weißt du überhaupt, wo wir sind?

Car: *(zu ihrem Smartphone)* Google, zeig mir auf der Karte, wo ich bin!

(zu Franklin) So, jetzt weiß ich es. Soll ich den Standort auch in meiner Insta-Story markieren oder bleiben wir nicht so lang?

Fan: *(zu sich)* Und ich dachte schon, dass die Lobbyisten der Forschungsgruppe „Autonomes Fahren“ zu unverständlich sprechen, aber jetzt verstehe ich meine eigene Tochter nicht mehr.

Albert macht die linke Tür schwungvoll auf. Im selben Moment macht Margrit die rechte Tür schwungvoll auf. Margrit hat wieder ein volles Sektglas in der Hand.

Alb: Hallo Franklin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(sieht Margrit) Oh, du auch.

Fan: Albert! Schön, dass wir uns mal wiedersehen.

Alb: Ich hatte nicht so früh mit euch gerechnet.

Fan: Die Konferenz wurde abgesagt, weil die Polizei die halbe Innenstadt wegen der Ergreifung eines maskierten Juwelendiebs abgesperrt hat.

Alb: Wie lang ist das jetzt schon her, dass wir uns das letzte Mal gesehen haben?

Albert geht freudig auf Franklin zu und gibt ihm freundschaftlich die Hand.

Fan: Bestimmt fast 20 Jahre. Ich habe in letzter Zeit viel von den Errungenschaften deiner Firma auf dem Gebiet der Elektromobilität gehört.

Alb: Ja, du bist ja jetzt im Verkehrsministerium. Da ist doch jetzt bestimmt viel in Bewegung, nach diesem Skandal mit...

Mag: Willst du uns nicht erst mal vorstellen, bevor ihr anfangt über Politik zu reden.

Alb: Margrit, Franklin. Franklin, Margrit. Wie läuft es nun im Minis...

Margrit schiebt Albert zur Seite, bevor dieser weiter erzählen kann.

Mag: Margrit Zinnvoght. Schön Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Dr. von Haroldsbach.

Fan: Nennen Sie mich doch bitte Franklin. Das ist meine Gattin, Isabell von Haroldsbach.

Isabell schaut fordernd zu James, der wieder erst reagiert, als sie sich räuspert. James bietet ihr die Hand zum Aufstehen an.

Isa: Es freut mich, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr und Frau Zinnvoght.

Isabell reicht Margrit und Albert die Hand zum Handkuss und beide stutzen erst. Margrit macht dann einen Knicks und Albert küsst die Hand.

Fan: Und das Handy da, an dem ein Mensch klebt, gehört meiner Tochter Carol.

Alle schauen wartend auf Carol, die aber nicht von ihrem Smartphone hochschaut.

Mag: Ähhh... hallo Carol.

Fan: Ich befürchte, du musst ihr erst einen Freundschaftsanfrage schicken.

Mag: Ihr beide kennt euch also vom Studium. Wie kam es dann, dass du in die Politik bist und keine Firma gegründet hast, wie mein Mann?

Fan: Ich hatte eine Firma, doch die lief nicht so gut wie die von Albert.

Mag: Und wie kamst du dann zur Politik?

Isa: Das lag wohl daran, dass er mich kennengelernt hat.

Mag: Sind Sie auch in der Politik?

Isa: Nein, ich bin einfach nur sehr reich.

Alb: In welchem Bereich der Wirtschaft sind sie tätig?

Isa: Herr Zinnvoght, meine Familie hat so viel Geld, dass wir uns jeden Handgriff durch Angestellte abnehmen lassen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isabell deutet auf die Zeitung, die neben ihr auf dem Tisch liegt und

James schlägt sie für sie auf und reicht sie ihr.

Isa: Ich habe seit mehreren Jahren die Küche in unserem Haus nicht einmal mehr betreten. So reich wird man nicht, wenn man irgendwo... tätig ist.

Alb: Wenn Margrit nicht mehr die Küche betreten würde, bräuchte ich vermutlich unsere Putzkraft auch nur halbtags.

Margrit schaut Albert böse an und will gerade etwas sagen, da blickt Carol plötzlich von ihrem Smartphone hoch.

Car: Ja, hallo an alle. Ich bin Carolly23... ich meine, mein Name ist Carol von Haroldsbach.

Alb: Hallo Carol, ich bin Albert Zinnvoght.

Fan: Alberts Firma baut und entwickelt Elektromotoren, die für Anwendungen im Verkehrsbereich optimiert sind.

Carol blickt Albert kurz fragend an und schaut dann auf ihr Smartphone.

Car: Google, zeig mir Bilder von Elektrogeräten für den Verkehr.

Carol schaut grinsend zu Albert.

Car: Na da bin ich ja gespannt, was im Nachtschrank der Gästezimmer liegt... #goodvibrations. (kichert) LOL!

Alb: Ein schönes Mädchen... ich meine schön, dass sie da ist.

Margrit trinkt ihren Sekt mit einem großen Schluck aus.

Mag: Na dann steht der Vermählung ja nichts mehr im Wege. Haben die Knechte die Aussteuer schon von ihren Ochsenkarren abgeladen, damit sie die Mägde in den Burgturm bringen können?

Alb: Margrit, willst du unseren Gästen vielleicht auch was zu trinken anbieten?

Albert schaut Margrit wütend an und Margrit schaut wütend zurück.

Fan: Ich würde auch einen Sekt nehmen.

Isa: Haben Sie auch einen Whisky?

Albert deutet auf die Kommode.

Alb: Ja, bedienen Sie sich nur.

Isabell schaut James fordernd an. Als dieser nicht reagiert, räuspert sie sich. James bemerkt sie und geht zur Kommode.

Mag: Wo soll ich jetzt Sekt herbekommen?

Alb: Bestell welchen im Internet.

Albert schiebt Margrit in Richtung Tür und sie geht widerwillig durch die rechte Tür ab. James holt ein Glas und eine Whiskyflasche aus der Kommode. Er wischt mit dem weißen Handschuh über das Glas um seine

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Reinheit zu überprüfen und putzt es mit seinem Einstecktuch noch etwas.

Dann füllt er es sehr voll mit Whiskey.

Isa: Aber bitte nicht wieder so viel, James.

James schaut auf das volle Glas, schaut sich dann vergewissernd um und trinkt einen großen Schluck ab, bevor er Isabell das Glas reicht.

Fan: Wo ist überhaupt dein Sohn?

Alb: Der ist wohl noch beschäftigt mit... er wird noch arbeiten... oder lesen. Er ist ja sehr belesen.

(zu Carol) Er ist kein langweiliger Bücherwurm. Er liest auf seinem Tablett moderne Sachen. Also das mit dem kleinen Zauberer, der den Ring in den Berg werfen sollte und das mit den verhungerten Vampiren... ich meinte Hungerspiele und Glitzervampire.

(zu Franklin) Hört sie mir überhaupt zu?

Fan: Das wissen wir immer erst, wenn sie darüber etwas postet.

Isa: *(lauter)* Carol, freust du dich auch schon, ihn kennen zu lernen?

Car: Mir werden hier in der Nähe nur vier Singles angezeigt.

Nein! *(wünscht auf dem Display nach links)*

Nein! *(wünscht auf dem Display nach links)*

Oh Nein! *(wünscht auf dem Display nach links)*

Carol schaut langsam grinsend zu James, der sich gerade heimlich einen Whiskey einschenkt und das Glas ansetzt.

Car: James, ist das unser Leopardenfell auf dem du da liegst?

James erschrickt.

Jam: Das war mein freier Tag.

James trinkt schnell das Glas aus. Josefine kommt mit einem Glas Sekt durch die rechte Tür und gibt es Franklin. Margrit folgt ihr mit einem vollen Glas Sekt. Jedes Mal, wenn Isabell die Zeitung umblättern muss, schaut sie zu James, damit er für sie umblättert.

Fan: Danke.

Mag: Habe ich was verpasst?

Fan: Wir sprachen grad über euren Sohn.

Mag: Ach, der Faulpelz.

Albert dreht sich wütend zu Margrit um. Die lächelt ihn hinterhältig an.

Alb: Er genießt grad etwas Freiraum um sich auszuleben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mag: Wie ein fauler Hippie.

Alb: Er scheint sich bei seiner Berufswahl wohl etwas an einem bekannten Autor aus der Familie meiner Frau zu orientieren.

Jos: Ach, Herr Zinnvoght, dass hätte ich ja fast vergessen. Winfried Kupfer hat angerufen. Er wird in Kürze hier eintreffen.

Alb: *(zu Margrit)* Was will denn Langfinger Winni... ich meine, dein Bruder hier?

Mag: *(leise zu Albert)* Du rückst deine Schachfiguren, ich rücke meine.

Isa: Kennt man denn ein Werk ihres Bruders?

Mag: Er schreibt Theaterstücke für kleinere Bühnen und kapitalismuskritische Kurzgeschichten.

Alb: Ein einfaches „Nein!“ hätte genügt.

Franklin geht zum Gemälde.

Fan: Dass du mal was für Kunst übrig hast, hätte ich nicht gedacht.

Franklin dreht das Bild mit der Spitze nach oben.

Fan: Ist das ein abstraktes Gemälde eines Schaltplanzeichens für ein Relais?

Alb: Wenn dann ist es ein geschlossener Schalter... aber es wäre nicht ganz korrekt dargestellt.

Fan: Das ist eben Kunst.

Alb: Sag ich doch... nicht ganz korrekt.

Isa: Winfried Kupfer, sagten Sie, heißt ihr Bruder. Ich glaube, ich habe doch mal eines seiner kritischen Bücher gelesen... „Mächtige Männer unter sich“ hieß es wohl.

Fan: Ist dann ihr Mädchenname auch „Kupfer“, Margrit?

Mag: Ja.

Fan: „Kupfer“ und „Zinnvoght“. Dann hättet ihr nach der Hochzeit „Messing“ als Familiennamen nehmen sollen.

Franklin lacht.

Alb: Bronze!

Fan: Langsam wird wohl deutlich, warum Albert mit seiner Firma erfolgreicher war.

James schreckt plötzlich hoch, weil ein Handy in seiner Tasche klingelt. Alle schauen zu Carol.

Jam: Ihr Handy, Madam.

Isa: Na dann gehen Sie doch ran, James.

Jam: Es war das... andere Handy, Madam.

Isa: Oh, na dann lasst uns aufbrechen, James.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

James reicht Isabell die Hand zum Aufstehen und nimmt ihr noch das angefangene Whiskeyglas ab. Er schaut sich kurz um und trinkt es mit einem Schluck aus.

Isa: *(zu Franklin)* Warte nicht auf mich, Liebster.

Fan: Sei bitte vorsichtig. Es läuft noch immer ein maskierter Verbrecher frei herum.
Franklin und Isabell umarmen sich förmlich.

Isa: Entschuldigen sie mich, werte Anwesende.

Albert und Margrit verbeugen sich leicht zum Abschied.

Isa: Im Übrigen ist das Gemälde „Der Fisch“ von Theo van Doesburg, aber es steht falschherum.

Josefine dreht das Bild mit der Spitze nach unten.

Isabell und James gehen auf die linke Tür zu.

Isabell bleibt vor der Tür stehen und James läuft auf sie auf.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Die Eheketten“ von Toni Wachsmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de